

## Fragen zur Landratswahl – Mainz-Bingen 2017

### 1 Zwischen Mainz und Bingen ist ein Pendlerradweg geplant. Wie wollen Sie dieses Vorhaben unterstützen?

#### **Dr. Salvatore Barbaro, SPD:**

Ich habe bereits das Vorhaben, den Radweg entlang der 422 zu errichten bzw zu ergänzen, begrüßt. Allerdings erscheint mir der existierende Radweg entlang des Polders für Pendler aus Bingen/Ingelheim mindestens ebenso geeignet. Insofern hätte ich mir auch andere Prioritäten beim Radwegeausbau vorstellen können - insbesondere innerhalb der Stadt Mainz, wo Radpendler noch zu stark ausgebremst werden.

#### **Irene Alt, Die Grünen:**

Die grundsätzlich gute Überlegung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN der in den rheinland-pfälzischen Koalitionsvertrag hinein verhandelten Rad-Pendlerwege finde ich positiv und unterstütze das Vorhaben. Das Ergebnis nach der landesweiten Voruntersuchung ein Pilotprojekt für den Korridor im Landkreis Mainz-Bingen durchzuführen, bietet eine tolle Unterstützung für den Alltagsradverkehr in unserem Landkreis und in der Beziehung zur Landeshauptstadt Mainz. Ich will mich als Landrätin dafür einsetzen, dass dieses Vorhaben mit Unterstützung des Landes und allen Beteiligten zügig umgesetzt wird. Dabei will ich versuchen das derzeitige Konzept der „Aneinanderreihung“ von vorhandenen Straßen und Feldwegen durch mehr Gelder aus dem Kreishaushalt bereit zu stellen, um die derzeitig vorhergesehene Mindestbreite von 3 Metern bei Radschnellwegen auf die Breite von 4 Metern - wie vom FSGV vorgeschlagenen - bei notwendigen Neubaustreckenstücken zu vergrößern. Bei dieser Breite können 2 nebeneinander fahrende Radler von einem Dritten überholt werden bzw. haben Platz für Gegenverkehr. Damit können Alltagsradler zügig und komfortabel an ihr Ziel kommen.

Wichtig ist mir auch, dass die untersuchte Radweg - Ergänzung zwischen Ingelheim nach Mainz über Wackernheim und die Fortsetzung bis Bad Kreuznach schnellstens weiter vorangetrieben wird. Mittelfristig benötigen wir natürlich schnelle Radverbindungen zwischen allen Mittelzentren und Städten innerhalb und außerhalb des Landkreises. Hierbei wäre es förderlich wenn wir einen kommunalen Zusammenschluss aller Gemeinden und benachbarten Städte und Landkreise gründen, um das Konzept der Radpendler und Radschnellwege weiter umzusetzen und nicht an den Gemeinde - und Stadtgrenzen die Zuständigkeiten für die Auswahl, die Unterhaltung und evtl. Neubauten der Strecken zu wechseln.

### 2 Wie wollen Sie den Rheinradweg weiter aufwerten?

#### **Dr. Salvatore Barbaro, SPD:**

Ich möchte dazu beitragen, dass die bestehenden Radwege besser gepflegt werden und die vielen Unebenheiten beseitigt werden.

#### **Irene Alt, Die Grünen:**

Um den bekannten touristischen Rheinradweg als Europafernradweg zwischen der Alpenquelle und der Nordseemündung zwischen Worms-Oppenheim-Mainz-Ingelheim-Bingen-Bacharach-Boppard weiter zu verbessern brauchen wir alle Akteure an einem Tisch. Kommunen, Touristiker, Gastronomen, Beherbergungsbetriebe, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Radverbände und Umweltverbände. Als Kreisverwaltung bilden wir hier eine gute Schnittstelle für alle Beteiligten. Ziel muss es sein die vorhandenen Angebote besser zu vernetzen und zu ergänzen. Dabei geht es z.B. um die Verbesserung von Wegebeschaffenheit und die Beseitigung von Engstellen. Aber auch die Bereitstellung von einheitlichen Servicestationen für Radfahrer mit Reparaturservice und Ersatzteilversorgung, E-Bike Ladestationen und sichere Radabstellanlagen mit abschließbarer

Gepäckaufbewahrung sind wichtige Bausteine hin zu einer modernen touristischen Radinfrastruktur. Weiterhin sind einheitliche Infos an den Servicestationen über die vorhandenen Serviceangebote, Übernachtungsmöglichkeiten, Gepäcktransport, Gastronomie, Sehenswürdigkeiten, Museen und Bahnstationen auch nicht an der Strecke direkt anliegende Gemeinden notwendig. Mit den vorhandenen Touristikverbänden sind wir schon auf einem guten Weg.

Ich will mich dafür einsetzen, dass mehr solcher erlebnisreicher Ufergestaltungen wie am Heidenfahrter Ufer für die Naherholung und damit auch Rastmöglichkeiten für Touristen im Landkreis natur- und umweltverträglich geschaffen werden.

### **3 Welche Pläne sehen Sie als sinnvoll an, wenn es um fahrradfreundliche Verbindungen in den Gemeinden des Landkreises geht?**

#### **Dr. Salvatore Barbaro, SPD:**

Radwege müssen möglichst kreuzungsfrei sein und für Pendler attraktiv sein (siehe oben). Ganz wichtig ist aber aus meiner Erfahrung die Verknüpfung von Radwegen und gastronomischen / Kulturellen Angebot. Hier können und müssen wir noch einen Zahn zulegen.

#### **Irene Alt, Die Grünen:**

Bürgerinnen und Bürger nutzen das Rad nur dann, wenn das Angebot in einer Gemeinde radfahrfreundlich ist. Dies kann die Ausweitung von Tempo 30 - Zonen und verkehrsberuhigten Bereichen nicht nur in Wohngebieten sein. Damit wird die gefahrlose Nutzung von Straßen und Plätzen verbessert, ohne separate Radwege zu bauen. Ich will mich dafür einsetzen, dass dies innerörtlich auf Kreisstraßen ermöglicht wird. Das Öffnen von Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung und die Öffnung von Fußgängerzonen sind ebenso einfache Verbesserungsmöglichkeiten, die es schon in einigen Gemeinden gibt. Die für Kfz gedachten Beschilderungen für Sackgassen müssen endlich flächenhaft richtig beschildert werden, damit Radfahrer kurze - nur für Radler und Fußgänger nutzbare - Wegeverbindungen finden können. Noch vorhandene Bordsteinradwege sind zugunsten von sicheren und kostengünstigen Radfahrstreifen und Radfahrspuren zu entfernen. Radfahrer gehören in den Kreisverkehr, nicht schiebend oder manchmal auch fahrend über Zebrastreifen drum herum, dabei wird das Konfliktpotenzial deutlich verringert. Alle Wege werden nur angenommen, wenn es am Ende auch Abstellmöglichkeiten gibt. An wichtigen Alltagszielpunkten einer Kommune wie z.B. Schulen, Arbeitsplätzen, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeit- und Sportanlagen sind Abstellanlagen für Fahrräder zu schaffen. Diese müssen so errichtet werden, dass die Räder diebstahlsicher befestigt werden können, am besten mit Lademöglichkeiten für E-Bikes. Bei Erweiterungen oder Veränderungen, die sich verkehrlich in einer Kommune auswirken, müssen sowohl das ÖPNV - Angebot wie auch die Fahrradinfrastruktur automatisch mit berücksichtigt werden.

### **4 Was wissen Sie bereits über die Fahrrad-Infrastruktur im Kreis? An welchen Stellen sehen Sie Ansatzpunkte, um sie zu verbessern?**

#### **Dr. Salvatore Barbaro, SPD:**

Ich fahre sehr häufig von Nackenheim nach Mainz mit dem Rad zur Arbeit und liebe die Touren mit dem Rennrad. Ich denke, so ziemlich alle Wege in Mainz-Bingen zu kennen. Im April habe ich mit dem Rennrad alle Gemeinden in Mainz-Bingen besucht. Für mich der wichtigste Punkt ist die qualitative Verbesserung des Radwegenetzes in der Stadt Mainz. Pendler aus Mainz-Bingen finden entlang des Rheins zumindest sehr gute Bedingungen durch die Polder. Aber der Zeitverlust in Mainz macht das Pendeln für zu viele zu unattraktiv.

**Irene Alt, Die Grünen:**

Bisher habe ich das Rad eher als Freizeitverkehrsmittel genutzt. Dabei sind natürlich unsere tollen touristischen Radrouten an den Flüssen, Bächen und Hügeln in unserem Landkreis ein Pfund für unsere Naherholung und den Tourismus. Einige davon bin ich natürlich schon gefahren wie den Rheinradweg, Naheradweg und den Selztalradweg. Der Landkreis und auch das Land haben in den vergangenen Jahren viele neue Radwege an Land- und Kreisstraßen gebaut.

Es gibt natürlich noch Lücken im Netz z.B. zwischen Bingen Budesheim und Dromersheim, die es zu beseitigen sind. Dafür muss weiter Geld vom Bund, Land und Kreis für fehlende Verbindungen zur Verfügung gestellt werden. Auch die Finanzierung von Bund, Land und Kreis für nicht direkt neben klassifizierten Straßen verlaufende Strecken bei wichtigen Lückenschlüssen muss möglich sein. Siehe hierzu auch das derzeit in Arbeit befindlichen Alltagsradwegekonzept des Landkreises.

**5 Wie soll das Thema Radverkehr personell verankert werden?**

**Dr. Salvatore Barbaro, SPD:**

So wie es eine jährliche Befahrung der Kreisstraßen gibt, so möchte ich als Landrat eine jährliche Befahrung der Radwege durchführen, um zielgerichtet in die Verbesserung des Radwegenetzes investieren zu können.

**Irene Alt, Die Grünen:**

Die Aufwertung des Radverkehrs in einer Region ist stark abhängig von personellen Strukturen in den lokalen und regionalen Verwaltungen die sich kontinuierlich um den Radverkehr kümmern. Politischer Wille ohne diese dauerhafte Verankerung in den Verwaltungen ist oft zum Scheitern verurteilt. Ich will mich dafür einsetzen, dass die personellen Ressourcen in der Kreisverwaltung aufgestockt werden. Die Stellenausweitung des derzeitigen Radwegebeauftragten ist dringend notwendig. Mit der Schaffung einer Arbeitsgruppe „Radverkehr“ innerhalb der Kreisverwaltung können alle Tätigkeiten als Träger von Straßen und Schulen sowie als Genehmigungsbehörde für Bebauungspläne, und Flächennutzungspläne koordiniert werden und so die Belange des Radverkehrs berücksichtigt werden. Darüber hinaus benötigen wir ein ständiges Beratungsangebot für Kommunen, die keinen Radverkehrsbeauftragten oder Radverkehrsplaner zur Verfügung haben. Jedes Jahr ist über die Fortentwicklung der alltagstauglichen- und touristischen Radwegeinfrastruktur zu berichten.

**6 Wie soll in Zukunft mehr Sicherheit für Radfahrer erreicht werden?**

**Dr. Salvatore Barbaro, SPD:**

Zunächst müssen wir es schaffen, dass es für uns alle auf dem Rad selbstverständlich ist, einen Helm zu tragen. Dann müssen wir in den jährlichen Befahrungen die problematischen Stellen gemeinsam mit der Polizei und dem ADFC ausfindig machen und Lösungen finden.

**Irene Alt, Die Grünen:**

Für die Sicherheit von Radfahrern ist der wichtigste Punkt immer das partnerschaftliche Miteinander von Radfahrern, Fußgänger und motorisiertem Verkehr. Dabei ist die gegenseitige Anerkennung der Verkehrsregeln und gegenseitige Rücksichtnahme ganz entscheidend. Bauliche, Kennzeichnung und gestalterische Möglichkeiten sind dabei eine wichtige Unterstützung. Als Grundsatz sollte immer gelten, dass sich alle Verkehrsteilnehmer gegenseitig sehen und wahrnehmen können. Ich will mich dafür einsetzen, dass diese Grundsätze an den vom Kreis zu verantwortenden Straßensanierungen, umgesetzt werden. Auch kleine Maßnahmen können dabei helfen. Bauliche oder markierungstechnische Möglichkeiten wie das Führen vom Radverkehr im direkten Sichtbereich des Kfz-Verkehr und nicht erst an der nächsten Kreuzung oder Kreisverkehr sind wichtige Bestandteile für mehr Sicherheit. Auch freie Sicht zwischen allen Verkehrsteilnehmern an Kreuzungspunkten z.B.

durch niedrige Hecken und Büsche, Entfernung von Sicht behindernden Verkehrszeichen sind kostengünstige Maßnahmen. Dies gilt auch für die Konfliktbereiche zwischen Fußgängern und Radfahrern. Ausweitung von max. Tempo 30 - Zonen, verkehrsberuhigte Bereiche, Führung innerhalb von Kreiseln und Radaufstellflächen vor Ampeln sind kostengünstige und effektive Maßnahmen.

## **7 Welche weiteren Vorschläge haben Sie, um mehr Menschen zum Radfahren zu motivieren?**

### **Dr. Salvatore Barbaro, SPD:**

Da gibt es viele Ansätze. Ein wichtiger ist, dass es in den Betrieben mehr Duschen geben muss. Da kann die öffentliche Hand auch selbst mehr tun.

### **Irene Alt, Die Grünen:**

Wir haben als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Erstellung eines Alltagsradwegekonzeptes für den gesamten Landkreis in den Landkreiskoalitionsvertrag hinein verhandelt. Dieser ist derzeit in der Bearbeitung und Abstimmung. Dabei werden alle derzeit vorhandene Radwegeverbindungen zwischen allen Kommunen im Landkreis und darüber hinaus auf ihre Alltagstauglichkeit hin untersucht. Dabei gibt es im Gegensatz zu den touristischen Radwegen an Rhein, Nahe, Selz etc. unterschiedliche Ansprüche von Alltagsradlern. Touristische Radwege dürfen Umwege und mehr Steigungen beinhalten, der Untergrund kann auch längere unbefestigte Wegestücke enthalten als alltagstaugliche Radverbindungen. Touristische Wege werden oftmals außerhalb von Bebauungen geführt. Alltagsradwegeverbindungen benötigen dagegen direkte Verbindungen ohne Umwege, Führungen durch Bebauung, wenig Höhendifferenzen und bei höherer Nutzungsfrequenz oder bei Schulweg auch eine Beleuchtung. Ein wichtiger Aspekt für die Nutzung von Radwegen aber auch von Fußwegen ist die gefühlte „soziale Sicherheit“ auf Radwegen. Soziale Kontrolle bedeutet in diesem Zusammenhang, dass sich Verkehrsteilnehmer unterschiedlicher Art gegenseitig wahrnehmen können. Radwege hinter Hecken, außerhalb von Bebauung geführt, dunkle Ecken und Unterführungen bedingen eine gefühlte Unsicherheit, dies gilt insbesondere für Kinder und Frauen. Diese Erkenntnisse sind bei der geplanten Führung von Alltagsradwegen zu berücksichtigen. Denn nur wenn sich die Radlerinnen und Radler auf den Wegen wohl fühlen wird sich die Radnutzung deutlich erhöhen lassen.

Als weiterer wichtiger Punkt benötigen wir im Landkreis weitere „bike & ride“ Abstellanlagen an Bus- und Bahnhaltepunkten. Mainz-Bingen hat im Gegensatz zu anderen ländlichen Regionen ein dichtes Bahnnetz. Damit können wir den Synergieeffekt vom klimafreundlichen Radverkehr und ÖPNV bestens verbinden. Gute Beispiele sind z.B. das Radparkhaus in Ingelheim, die großzügige Radabstellanlage in Gau-Algesheim oder die neue Anlage in Alsheim im Landkreis Alzey-Worms. Dabei will ich die Kommunen bei dieser wichtigen Aufgabe stärker finanziell fördern. Auch die Etablierung von „automatisierten“ Fahrradverleihstationen nach dem „Mainzer Modell“ ist ein wichtiger Teil der Fahrradinfrastruktur.

Ich will den Aufbau einer landesweiten Initiative von „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise“ nach dem Muster in NRW, Bayern, Baden-Württemberg u.a. in Rheinland-Pfalz initiieren. Neben dem Austausch der Kommunen untereinander sind gemeinsame Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit wichtig, um damit dem Radverkehr eine stärkere Stimme zu geben. Ziel ist es, den Radverkehrsanteil zu erhöhen. Radfahrförderung braucht gute Beispiele und Repräsentanten des öffentlichen und politischen Lebens, die mit gutem Beispiel und Herzblut an das Thema herangehen. Ich verstehe Radverkehrsförderung als „Chefinnensache“.